

Die nächsten Tage waren geprägt vom jeweiligen Wetter. Blieb es schön, war alles klar: Mit dem Fahrrad fuhren wenigstens 2 Personen, meist die Eltern, ausgestattet mit Holzrechen, Brotzeit und Getränk zur gemähten Wiese, um das angetrocknete **Gras** zu **wenden** oder etwaige Klumpen zu verteilen. Bei absolut sicherer Wetterlage reichte dieser Arbeitsgang für das Trocknen aus. Bei einem oder zwei Regentagen musste man aber den langen Weg erneut auf sich nehmen und das halb getrocknete aber feuchte Gras zu wenden, damit es nicht zur Schimmelbildung kam.



Konnte man das Heu endlich einfahren, ging es nach der morgendlichen Stallfütterung los: Ein Kuhgespann vor dem Heu-Leiterwagen, für Getränke und Verpflegung sorgte meine Mutter. Sie, Karl oder Vater kamen mit dem Rad nach. Während die Kühe mit Wasser aus der angrenzenden Eger mit Eimern getränkt wurden, reichten alle verfügbaren Kräfte das locker da liegende Heu (!) zusammen, so dass lange **Reihen** entstanden. Mit den speziellen großen Heugabeln (3 relativ lange Zinken standen weit auseinander)

wurde am Anfang einer Reihe eingestochen und solange vor sich hergeschoben bis ein ordentlicher **Haufen** entstanden war. Dieser wurde nun von schräg oben auf die Gabel genommen und mit einem kraftraubenden Schwung in die Höhe gehievt, um damit zum daneben stehenden Leiterwagen zu laufen und ihn dort abzuliefern. Das war anfangs kein Problem, bis die Wangen des Leiterwagens gefüllt waren. Doch je höher es ging, musste eine Person mit entsprechender Erfahrung die Gabelladung in Empfang nehmen und so verstauen, dass die Ladung beim Fahren nicht verrutschte, was manchmal durchaus passierte und dem Verantwortlichen durchaus peinlich war ("der kann's halt nicht"!).



Meine Aufgabe bestand darin, das Gespann von Zeit zu Zeit voran zu bewegen, entsprechend den Arbeitsfortschritten von Mutter und Bruder. Zwischenzeitlich musste ich die liegen gebliebenen Heureste "**nachrechen**", eine Arbeit, die ich wirklich hasste, weil sie ordentlich in die Oberarme ging und mir dabei öfters die Puste ausging. Besonders, wenn am Himmel ein Gewitter stand und es hieß "hopp, hopp, das schaffen wir noch"!!